

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

auch in den Fährlichkeiten des Krieges sich mit Dingen beschäftigt, die weitab vom Kriege liegen. Der Soldat selbst hat die Kriegszeitungen geschaffen; die meisten von ihnen sind ohne Geldunterstützung durch die Heeresverwaltung entstanden, manche hat schwer zu kämpfen, um sich finanziell über Wasser zu halten. Von den Schwierigkeiten, mit denen sie zu ringen haben, macht man sich daheim kaum einen rechten Begriff. Viele erscheinen unmittelbar hinter der Front, und der Donner der Kanonen dringt oft in die Redaktionstuben, mancher Schriftleiter hat sein Arbeitszimmer im Unterstand und schreibt seine Artikel, in der einen Hand den Bleistift, in der anderen die Handgranate. Einige Zeitungen können sich der Einwendungen nicht erwehren, andere Schriftleiter müssen ihren Mitarbeitern in den Schützengräben im wahrsten Sinn des Wortes nachlaufen. Häufig genug haben die Zeitungen unter Papiernot zu leiden, oft stößt der Versand, wenn Truppenverschiebungen stattfinden, oft verjagen die Maschinen oder geht die Druckfarbe aus, oft auch das Geld für die Drucker, von denen mancher seine Rechnung bezahlt haben will, bevor noch der erste Artikel gesetzt ist. Mancherlei Schwierigkeiten ergeben sich aus der Zustellung und beim Verkauf. Eine der Feldzeitungen vertreibt ihre Nummern mit gutem Erfolg durch feldgraue Hausierer, die in ihren freien Stunden von Unterstand zu Unterstand, von Schützengräben zu Schützengräben wandern. Kurz, Herausgeber und Schriftleiter der Kriegszeitungen sind nicht zu beneiden.

Die erste Soldatenzeitung in diesem Kriege war die „Kriegszeitung der Feste Bogen und Stadt Löben“, deren erste Nummer am 4. September 1914 erschien. Sie ist aber wie etwa die „Kriegszeitung der Festung Borkum“ mehr eine Garnisonzeitung. Die erste wirkliche Kriegszeitung waren die von dem Münchner Feldwebel Edmeier herausgegebenen „Hohenader Neueste Nachrichten“, die mit ihrer ersten Nummer am 14. September herauskam und später den Titel „Der bayerische Landwehrmann“ annahm. Ihr folgte ebenfalls noch im September der „Landsturm“, die Zeitung des Leipziger Landsturmbataillons. Beide Zeitungen sind zunächst wenig bekannt geworden, erst durch die großzügig geleitete „Viller



Köpfe von Kriegszeitungen, von denen zwei in französischer Sprache erscheinen, die erste, „Le Journal du Camp d'Ohrdruf“, als Blatt des französischen Kriegsgefangenenlagers zu Ohrdruf in Thüringen, die letzte, „Gazette des Ardennes“, als offizielles Nachrichtenblatt in den besetzten Teilen Frankreichs.

Diese enthält auch ein Verzeichnis sämtlicher in deutsche Gefangenschaft geratenen Franzosen und ist in der kurzen Zeit ihres Bestehens (seit 1. November 1915) bereits zu einer Auflage von über 100 000 Exemplaren angewachsen (siehe auch die Abbildungen aus ihrem Betriebe Band IV Seite 77). Großer Beliebtheit erfreut sich die seit Mitte Oktober 1914 erscheinende „Viller Kriegszeitung“ auch in Deutschland.

Kriegszeitung“, die unzweifelhaft durch ihr glänzendes Einschlagen die Mutter aller Kriegszeitungen wurde, erfuhr die Allgemeinheit auch von den ersten Kriegszeitungen mehr. Hauptmann Paul Oskar Hoefker, der bekannte Romanschriftsteller, hat in Verbindung mit seinem Kollegen Freiherrn v. Ompteda in der „Viller“ ein prächtiges Blatt geschaffen, dessen Beliebtheit im Feld und in der Heimat nicht zuletzt auf die künstlerisch ganz vorzüglichen Zeichnungen des Münchner Künstlers Karl Arnold zurückzuführen ist, dessen sinniger Humor so recht das traf, was dem Soldaten im Felde lieb ist.

Für Sammler von Kriegszeitungen, unter denen besonders viele verwundete Offiziere sind — in München hat sich sogar eine „Vermittlungsstelle für Kriegszeitungen“ gebildet, deren Reingewinn der Bekleidungsstelle für Verwundete zufließt —, wie für manchen, der sich aus anderen Gründen mit der Kriegsliteratur beschäftigt, wird es von Wert sein, zu erfahren, wieviel Kriegszeitungen es überhaupt gibt.

Man unterscheidet Kriegszeitungen im eigentlichen Sinn, das heißt solche, die lediglich für Soldaten und von Soldaten geschrieben sind und sich in der Regel an bestimmte Truppenkörper wenden, dann Zeitungen, die für die Soldaten und die Bevölkerung der besetzten Gebiete bestimmt sind, ferner Gefangenenzeitungen und Kriegszeitungen der Heimat, Lazarettzeitungen, Zeitungen, die von größeren Werken, von studentischen Vereinigungen, von Schulen und Kirchengemeinden für ihre im Felde stehenden Angehörigen herausgegeben werden.

Zu den Kriegszeitungen im eigentlichen Sinne gehören: 1. Hohenader Neueste Nachrichten (herausgegeben von Feldwebel Edmeier des 1. bayerischen Landwehrregiments). 2. Der Landsturm (Landsturmbataillon Leipzig). 3. Viller Kriegszeitung (6. Armee). 4. Der bayerische Landwehrmann (1. bayerisches Landwehrregiment). 5. Champagne-Kamerad (3. Armee). 6. Champagne-Kriegszeitung (7. Reservekorps). 7. Kriegszeitung der 2. Armee. 8. Kriegszeitung der 4. Armee. 9. Kriegszeitung der 5. Armee. 10. Kriegszeitung der 7. Armee. 11. Kriegszeitung der 10. Armee. 12. Kriegszeitung der 11. Armee. 13. Kriegszeitung der Bugarmee. 14. An Flanderns Küste (Marinekorps).